

Massenarbeit fördert Initiative - 25 Jahre DDR

In zahlreichen Betrieben unserer Republik fanden in diesen Wochen Betriebskonferenzen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität statt. „Neuer Weg“ veröffentlicht nachstehend Auszüge aus drei Diskussionsbeiträgen auf Betriebskonferenzen.

Armin Weiske, Abteilung Teilebau im VEB Neptunwerft Rostock, Mitglied der Kreisleitung der SED Rostock-Stadt

Nutzung der Arbeitszeit — unsere größte Reserve

Das Wettbewerbsprogramm der Gewerkschaftsgruppe Pirschei aus der Abteilung Vormontage ist klar abgesteckt. Wir haben uns entschlossen, 1000 Stunden an lebendiger Arbeit zusätzlich einzusparen. Das heißt, durch gute Organisation und Vorbereitung der Produktion solche Bedingungen zu schaffen, daß kein Leerlauf und keine Wartezeit entstehen kann. Es kommt also auf eine gute Schichtauslastung an und darauf, die hochproduktiven Anlagen voll zu nutzen. Jeder unserer Genossen und Kollegen hat sich das Ziel gestellt, die tägliche Arbeitszeit effektiv auszufüllen. Gerade hierin liegen große Reserven.

Um eine hohe Intensität und Effektivität der Arbeit zu erreichen und die Arbeitsmoral zu heben, ist es erforderlich, Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz zu halten. Dazu gehört

aber auch eine einwandfreie Schichtversorgung. Die fachliche Qualifizierung vieler junger Kader soll dazu beitragen, auch die Quantität unserer Arbeit zu steigern. Durch höhere Qualität wollen wir Nacharbeiten auf ein Minimum senken.

In der Materialökonomie hat sich unser Kollektiv vorgenommen, die Kennziffern bei der Regenerierung von Schweißschlacke von 10 000 M auf 13 000 M zu erhöhen und sparsam mit Elektroden, Zusatzwerkstoffen und Energie umzugehen. Noch mehr als bisher setzen sich die Genossen dafür ein, alle Kollegen an die Neuererbewegung heranzuführen. Wir wissen: Es lohnt sich, gut zu arbeiten und sein Bestes zu geben. Unser Haushaltsbuch sehen wir als wichtigstes Mittel zur wirtschaftlichen Rechnungsführung an. Alle Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe werden konsequent nach den geplanten Kennziffern arbeiten und die Ergebnisse quartalsweise auswerten. Einige Sorgen bereiten uns jedoch die Reparaturkosten. Sie müßten unter Meisterkontrolle gestellt werden. Nach Abschluß einer Reparatur sollte der Meister den Auftrag kontrollieren und unterschreiben, damit wir nicht wie bisher für Leistungen belastet werden, die nicht ausgeführt wurden.

Überall in unserer gesellschaftlichen Wirklichkeit gibt es große Fortschritte. Auch wir selbst bleiben nicht stehen. Deshalb werden wir auch egoistisches Denken nicht zulassen und unsere Blicke über den Meisterbereich hinaus auf die Abteilung, den ganzen Betrieb und auf das volkswirtschaftliche Ganze richten. Das erfordert jedoch eine bessere Zusammenarbeit der Leiter untereinander sowie sozialistische Hilfe innerhalb unserer Abteilung und zwischen den

In vielen Betrieben gehören die Genossen zu den besten Neuerern. Sie geben im sozialistischen Wettbewerb ein Beispiel. Zu denen, die sich die Lösung „Aus jeder Mark, jedem Gramm Material, jeder Minute Arbeitszeit einen größeren Nutzeffekt“ zu eigen gemacht haben, gehört auch Genosse Platztasch (links) vom Wohnungsbaukombinat Erfurt. Er ist Mitglied der Parteileitung und Träger des Karl-Marx-Ordens.

Foto: Lutz

